

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstumm- und Gehörlosenhilfe
Band: 67 (1973)
Heft: 2

Rubrik: Was alles wieder teurer wird

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was alles wieder teurer wird

Die neuen Posttaxen

Seit dem 1. Januar gelten neue Posttaxen. Briefe im Nahverkehr (an Empfänger in der gleichen Ortschaft und im Umkreis von zehn Kilometern) kosten jetzt gleichviel wie die Briefe für die ganze Schweiz, nämlich 30 Rappen. — Postkarten kosten für die ganze Schweiz ebenfalls 30 Rappen. — Briefe dürfen nicht grösser als 176 x 250 Millimeter und nicht dicker als 20 Millimeter sein. Sonst kosten sie 60 Rappen. — Die Zuschlagstaxe für eingeschriebene Briefe wurde von 50 auf 70 Rappen erhöht. Langweilige Zahler müssen jetzt für Nachnahmebeträge bis zu 100 Franken eine Zuschlagstaxe von Fr. 1.50 bezahlen. Auch die Taxen für uneingeschriebene und eingeschriebene Pakete wurden erhöht. Postanweisungen bis zu 100 Franken kosten jetzt Fr. 1.50, für Anweisungen bis zu 500 Franken beträgt die neue Taxe Fr. 2.— usw.

Auch Fernsehen ist teurer geworden

Die jährliche Gebühr für den Fernsehempfang ist von 84 Franken auf 120 Franken heraufgesetzt worden. Für Radioempfang zahlt man jetzt neu 60 Franken statt 40 Franken wie bisher.

9 Prozent mehr in Restaurants

Der Schweizerische Wirteverband hat seinen Mitgliedern empfohlen, die Verkaufspreise um 9 Prozent zu erhöhen, weil die landwirtschaftlichen Produkte teurer geworden sind. Für das Essen in Restaurants muss man jetzt also ziemlich viel mehr bezahlen müssen.

Milch, Fleisch und Kartoffeln

Ab 1. Januar muss man für Essen und Trinken mehr Geld ausgeben. Die offene Milch wird pro Liter um drei bis vier Rappen teurer; Pastmilch, M-Drink und Up-Milch werden um 5 Rappen aufgeschlagen. — Auch das Fleisch wird im Laufe des Jahres teurer

werden. Man muss mit Aufschlägen von 20 Rappen bis über einen Franken pro Kilo rechnen. Jetzt schon weiss man, dass im Herbst auch die Kartoffeln mehr kosten werden. Dies bedeutet eine Lohnverbesserung für die Ackerbauern.

Neujahrsüberraschung für Schnapsliebhaber

Am Neujahrstag gab der Bundesrat bekannt, dass die Einfuhrgebühren für Branntwein, Liköre, Apéritifs, Wermut, Weinspezialitäten und die Rohstoffe zur Branntweinherstellung ab sofort um durchschnittlich 45 Prozent erhöht werden. Diese erhöhte Steuerbelastung werden die Schnapsliebhaber bald zu spüren bekommen. Denn die Grosshändler werden die Verkaufspreise für die Wirte und Kleinändler erhöhen, und diese werden von den Gästen und Käufern wieder mehr verlangen. Man erwartet Preisaufschläge von mindestens 30 Prozent. — Nur die Bier- und Weintrinker werden vorläufig von Aufschlägen verschont bleiben. Die Verteuerung von Schnapsgetränken ist aber sicher kein «Unglück». Denn der Genuss von Schnapsen ist ein Luxus, für viele Menschen sogar ein gefährlicher Luxus. **

Liebe Gehörlose Freunde

Dieser Nummer der GZ sollte eigentlich der Einzahlungsschein für die Abonnementsgebühr 1973 beiliegen. Die GZ bekommt aber ein neues Postscheck-Konto. Der Einzahlungsschein konnte noch nicht gedruckt werden. Deshalb kann er erst der Nummer drei beigelegt werden. Heute schon vormerken: Der neue Abonnementspreis beträgt Fr. 15.— im Jahr und Fr. 8.— im Halbjahr. Das Abonnement muss immer zu Beginn des Jahres bezahlt werden. Nur so habe ich die Möglichkeit, die Rechnungen für die Druckkosten zu bezahlen. Also bitte schon heute das Geld für die GZ beiseitelegen. Dafür danke ich herzlich.

E. Wenger, GZ-Verwalter